

Wollte sich ein Mann von Ortenbach, genannt der Biermichel, bei den...

Er hätte, sagte er, einige Geburtstagsgeschenke zu machen...

Die Strickmaschine. Die neue Welt, die uns bereitet die Nähmaschine erfand...

Berlin. Die württembergischen Kavallerie-Offiziere, welche zur...

Paris, 1. Juli. Bei Fortsetzung der Budgetdebatte im...

Paris, 1. Juli. Irgend ein französisches Blatt hat ausgerufen: Der Wahlfeldzug...

Paris, 1. Juli. Irgend ein französisches Blatt hat ausgerufen: Der Wahlfeldzug ist eröffnet...

Paris, 1. Juli. Irgend ein französisches Blatt hat ausgerufen: Der Wahlfeldzug ist eröffnet...

Mahnruf! Und wieder schwankt die ernste Wage, Der alte Kampf erhebt sich neu...

Paris, 1. Juli. Folgender Schwindel trug sich hier zu: Bei einem Goldarbeiter...

Fruchtpreise. Wonnenden am 17. Juni 1868. Fruchtgattungen. höchst. mittel. niederst.

Table with 4 columns: Fruchtgattungen, höchst., mittel., niederst. Rows include Kernen, Dinkel, Haber, Weizen, Gerste, Roggen, etc.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint: Dienstage und Samstage. Abonnementspreis: vierteljährlich 27 fr., halbjährlich 54 fr., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 31 fr., halbjährlich 1 fl. 1 kr. Inserate: Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum 2 fr.

Nr 55. Samstag den 11. Juli 1868.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme von Böglingen in die Gartenbauerschule zu Hohenheim.

dießelbst anzumelden und rechtsgenügend zu erweisen:

- Abelberg: Eberhard Kaiser, ledig; Realtheilung. Baiereck: Dorothea Schilhorn, Töchterchen des verst. Jakob Schilhorn; Realtheilung. Höfflin's wirt: Johann Müller, Schneider; Eventual- und Realtheilung. Oberberken: David Roos Ehefrau in Unterberken; Eventualtheilung. Rohrbronn: Gottlieb Kolb, Weingärtner; dto. Thoma's wirt: Carl Krieger, Revierförster; dto. Weiler: Ludwig Adam Kleinnecht; Realtheilung. Den 7. Juli 1868. K. Amtsnotariat Winterbach. Löcher.

von der Ernte bis Martini befahren werden dürfen, kommen am Dienstag den 14. dieß Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus zur Verpachtung, wozu Liebhaber, und zwar unbekannt mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden. Den 6. Juli 1868. Schultheißenamt. Seiger.

Plüderhausen im Remsthal. Holzverkauf. Am Samstag den 11. dieß von Nachmittags 1 Uhr an kommen auf dem hiesigen Rathhause ca. 150 Rth. Holz verschiedener Gattungen zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 7. Juli 1868. Schultheißenamt. Seiger.

Plüderhausen im Remsthal. Zehentfchener Verkauf. Die hiesige Zehentfchener kommt am Montag den 13. d. Mts. Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf. Sie ist 54 lang, 40' breit, 2 Stockig, hat 2 Wannen, 1 Tenne und 2 Dachböden. Das Holzwerk ist sehr stark und gesund, das Gebäude ist sehr holzreich, und eignet sich daher leicht zum Umbau oder zum Verfeuern. Auswärtige Liebhaber wollen sich mit

Schorndorf. Fahrniß-Verkauf. Die unterzeichnete Stelle wird am nächsten Dienstag den 14. dieß von Morgens 7 Uhr an in dem Spitalgebäude dahier einen nachmaligen Fahrniß-Verkauf abhalten, wobei noch vorkommt: Verschiedene Bettladen, Koppstoff, Seegrasmattzen, 1 Bücherständer, 1 Schreibtisch, 1 Schreibpult, alte Läden und Fenster, 1 alten Rostrog, 1 Defele und verschiedenes altes Eisen. Liebhaber werden hiezu eingeladen. Den 8. Juli 1868. Hospitalsege. Lauz.

Schorndorf. Wer an die unterzeichnete Stelle eine Forberung zu machen hat, wird hiemit aufgefordert, binnen 8 Tagen Rechnung hieher zu übergeben. Den 6. Juli 1868. Hospitalsege. Lauz.

Oberberken. Schafwaide-Verpachtung. Die Herbstschafwaiden auf der Ober- und Unterberker Markung, welche je mit 200 Stück

Amtsnotariats-Bezirk Winterbach. Gläubiger- und Bürgen-Aufruf. Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des dießseitigen Bezirks in irgend einer Beziehung theilhaftig sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen bei Gefahr ihrer Nichtberücksichtigung

dießelbst anzumelden und rechtsgenügend zu erweisen:

Schorndorf. Fahrniß-Verkauf. Die unterzeichnete Stelle wird am nächsten Dienstag den 14. dieß von Morgens 7 Uhr an in dem Spitalgebäude dahier einen nachmaligen Fahrniß-Verkauf abhalten, wobei noch vorkommt: Verschiedene Bettladen, Koppstoff, Seegrasmattzen, 1 Bücherständer, 1 Schreibtisch, 1 Schreibpult, alte Läden und Fenster, 1 alten Rostrog, 1 Defele und verschiedenes altes Eisen. Liebhaber werden hiezu eingeladen. Den 8. Juli 1868. Hospitalsege. Lauz.

Schorndorf. Wer an die unterzeichnete Stelle eine Forberung zu machen hat, wird hiemit aufgefordert, binnen 8 Tagen Rechnung hieher zu übergeben. Den 6. Juli 1868. Hospitalsege. Lauz.

Oberberken. Schafwaide-Verpachtung. Die Herbstschafwaiden auf der Ober- und Unterberker Markung, welche je mit 200 Stück

obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen ver-
sehen.

Den 6. Juli 1868.

Gemeinderath.
Vorstand Geiger.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

300 fl. Pflegschaftsgeld
hat gegen gesetzliche Sicherheit
sogleich auszuleihen
J. F. Kieß, junior,
Seifenfabrik.

Hohengehren.

150 fl. Pflegschaftsgeld
hat gegen doppelte Sicherheit zu
5 Prozent auszuleihen
Daniel Greiner.

Schorndorf.

Den zweiten Schnitt von 2 Morgen
hohem Klee
im Frankendobel verkauft am Montag
Mittags 1 Uhr auf dem Platz.
Th. Kettner.
Die Abfuhr eines Erdenhauses bei mei-
nem Hause veraccordire ich Montag
Mittags halb 1 Uhr auf dem Platz.
Th. Kettner.

Schorndorf.

Aus Auftrag meines Bruders verkaufe ich
3 Viertel Aker
in der untern StraÙe.
Ebenso habe ich **200 fl.** aus-
zuleihen.
Johs. Wolf.

Schorndorf.

Mugsburger Schweineschmalz,
für ganz reine Waare Garantie, verkaufe
ich eine größere Parthie aus Auftrag die
100 fl hier gelegt gegen baar fl. 40 —,
bei kleinerer Abnahme per fl. 25 fr.
GefäÙe hiezu sind einzufenden.
J. Schlegel.

Schorndorf.

Neue Kartoffeln,
ausgezeichnet gut und wohlschmeckend,
empfiehlt
Wm. Mächtlen,
Kunst u. Handelsgärtner.

Schorndorf.

Kind- & Schweineschmalz
in bester Qualität, sowie
Schmiereschmalz
empfiehlt billigst
G. F. Schmid,
neue StraÙe.

Dampf-Sägewerk Schorndorf.

Von heute an geben wir **tannees Sägmehl** das
Simri zu 6 fr. ab.

Zugleich empfehlen wir nochmals unsere Lohnschnitte und
sähern Jedermann schnelle und billige Beilemung zu.

Um jeglichen Irrthum zu benehmen, als würden wir ver-
mittelft unserer feinen Sägen entsprechend höheren Schnittlohn
fordern, so erklären wir, daß die Preise, wie auf anderen Säg-
mühlen der Umgegend, festgestellt sind.

Bareis & Heoss.

Schorndorf.

Bei Unterzeichnetem findet ein
Schmied-Gefelle
dauernde Beschäftigung.
Auch nimmt derselbe einen Jungen
unter günstigen Bedingungen in die Lehre.
G. Schwenger, Schmied.

Schorndorf.

Johannes Walch verkauft im
Auftrag des Gottlieb Diebel am
Montag den 20. Juli
im Aufstreich:
1 1/2 Bril. 40 Rth. Weinberg im
Rosenäule.
Auch können Liebhaber einstweilen einen
Kauf mit mir abschließen.

Schorndorf.

Kleiderzeugen
in den neuesten Mustern, zu 13 bis
20 fr. per Elle, sowie 2 Ellen breites
Strohsacktuch,
auch zu Hopiensäcken tauglich, à 14 bis
16 fr., empfehle ich hiemit.
Carl Fr. Kieß
neue StraÙe.



Am Montag den
13. Juli sind schöne
Milchschweine
zu haben bei
Müller Hahn.

Schorndorf.

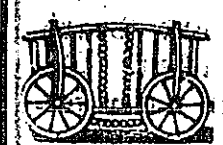
Neuen Wein
die Maas zu 12 fr. bei
Bäcker Bregler.

R o h r o n n.
Gottlieb Kolb's Witwe hat wegen
Familiensverhältnissen einen gut im Zu-
stand befindlichen
Kuhwagen

billigst zu verkaufen. Nähere Auskünfte
ertheilt
W. Schmitt
in Hoblad.

Schorndorf.

Thierschutz-Verein.
Die verehrl. Mitglieder des Thierschutz-
Vereins, welche mit Einfindung ihrer Jahres-
beiträge pr. 1. Juli 1868 à 30 fr. noch im
Rückstand sind, werden ersucht, solche dem Un-
terzeichneten in Bälde zukommen zu lassen;
auch ist derselbe bereit, Anmeldungen zum
Neu-Eintritt entgegenzunehmen.
Der Agent: Aktuar Baur.



Oberurbach.
Ein einspänniges neues
Wägele
mit eisernen Achsen hat zu verkaufen
Lutz, Schmied.



Schorndorf.
Gutes ungarisches
Schwarzbrodmehl
verkauft billig
Distel.

Mehrere Wagen guten
Strohhdung
hat zu verkaufen
Bäcker Entenmann's Witw.

Schorndorf.
Nächstes Montag, Nachmittags
2 Uhr, verkaufe ich in der Silberhalde den
Gersten-Ertrag
von 1/2 Morgen. Aldinger.

Schorndorf.
Wfaun- u. Bisamenten-Gier
sind billig zu haben bei
Dettinger.

Schorndorf.
Circa 1 Viertel **Wickenfutter**
zum Abgrafen hat zu verkaufen
J. Seybold, Hutmacher.

Sonntag haben
Back- & Tag
Seeb. Hüter, Entenmann
Sonnentag
C. Junginger, Sonne.

Schorndorf.

Photographische Anstalt

von **Geb. Huß**, bei Herrn Zeugschmied Maier.

Aufnahmen können zu jeder Tageszeit, sowie bei jeder Witterung stattfinden. Für gute Ausführung wird garantiert.
Geb. Huß.



Turn-Verein.
Samstag den 11. Juli
Abends 8 1/2 Uhr,
Versammlung in der
Krone.
Der Vorstand.

Danksagung.
Für die liebevolle
Theilnahme während des
Frankenlagers unserer lie-
ben Gattin und Mutter,
sowie für die so zahlreiche Beglei-
tung zu ihrer letzten Ruhestätte
sagen wir unsern höflichsten Dank.
Schorndorf, 8. Juli 1868.
Georg Weidner
mit seinen Kindern.

Schorndorf.
Auswanderer
und **Reisende** nach
Amerika befördert
mit den rühmlichst
bekanntesten Bremer
und Hamburger Dampf- und Segel-
schiffen zu den laufenden billigsten Ueber-
fahrtspreisen wöchentlich 2 Mal.
Der concessionirte Agent
Sternwirth **Schaal**.

**Wichtig für Pfleger, Auswan-
derer u. s. w.**
Wechsel nach Amerika in jeder belie-
bigen Summe, nur in Gold zahlbar,
sowie Auszahlungen von Pflegschafts-
und sonstiger Geldern gegen beizubrin-
gende Quittungen, besorgt durch die
Herren Schulz und Kugabauer in
New-York auf's Billigste.
Carl Veil.

Nach Amerika.
Reisende und
Auswanderer nach
Amerika befördert
jede Woche mit
Dampf- und Se-
gelschiffen über

**Hamburg, Bremen, Havre &
Liverpool** für die General-Agentur
von **Johs. Rominger** in Stuttgart,
der Agent:
Carl Veil in Schorndorf.

Armenhausvater Moser
hat seine halbe Behausung
in der Hengelgasse ernstlich
feil.

Steinenberg.
Nächstes Dienstag ist in hiesiger
Ziegelhütte
Kalk und rothe Waare
zu haben.

B i t t e.
Der Verein für Unterstützung älterer Ho-
noratiorentdächter hat im Vertrauen auf den
Wohlthätigkeitsinn der hiesigen Einwohner an
sich die Bitte gerichtet, ihm für seine Zwecke
Beiträge auch von hier zu ersammeln. Daß
dieser Verein eine sehr segensreiche Wirksamkeit
übt, dürfte auch in weiteren Kreisen bekannt
sein. Er hat im letzten Jahr von 191 in
höchster Noth befindliche ältere Honoratioren-
dächter Unterstützungen verabreicht, darunter
befanden sich von Officieren 7, von Kaufleuten
und Apothekern 23, von Geistlichen, Präceptor-
ren, Lehrern, 50 weltlichen Beamten 111
Eldher. Ich erkläre mich nun gerne bereit,
Beiträge — auch die kleinsten — in Empfang
zu nehmen und abzusenden; am liebsten wäre
es mir, wenn ich auf jährliche Beiträge
rechnen dürfte.
Schorndorf, 8. Juli 1868.
Diaconus Schwarzkopf.

Eßlingen am 4. Juli 1868.
Fleißige, ehrliche
Dienstmädchen
jeden Alters finden sogleich und auf das
Ziel gute Dienststellen gegen entsprechen-
den Lohn und gute Behandlung, und
wollen sich wenden an
Marie Trost am Fischbrunnen.

Schorndorf.
Blühende Topfgewächse
Bouquets & Kränze,
Pflanzen & Samen
aller Art
sind stets zu haben bei
Wm. Mächtlen,
Kunst- und Handelsgärtner.

Volkswirtschaft.

Aus dem „Schw. Merkur“.
I.
Ein Wort für unsern württ. Weinbau,
der auf ca. 60,000 Morgen betrieben nahezu
2 1/2 Eimer Wein per Morgen nach 40jährigem
Durchschnitt, und ein Erzeugniß liefert, dessen
Werth sich in einem einjährigen guten Jahrgang
auf 8 und 9 Mill. fl. beläuft; (1834, 57, 58,
59, 62) dürfte seit der Annahme des östreich.
Handelsvertrags, durch den der Zoll auf unga-
rische und französische Weine von Neuem herab-
gesetzt worden ist, um so mehr am Platz sein,
als ein Einzelner nur dann eine erfolgreiche
und lohnende Thätigkeit entfalten kann, wenn
eine größere Genossenschaft sein Streben deckt
und schützt. Volkswirtschaftlich ist der Wein-
bau von maßgebender Wichtigkeit. Nicht bloß
mehr als 100,000 Familien unseres Landes
sind unmittelbar, sondern auch ganz Württem-
berg ist mittelbar von ihm berührt. Denn
außer einem verschwinnend kleinen Theil, der
durch Einfuhr ungesähr wieder gedeckt wird,
wird unser Wein im Lande selbst getrunken,
und das Weingeld fließt erhaltungsgemäß eben-
so schnell durch die Adern des öffentlichen
Marktes und Verkehrs, als der Wein selbst
durch den menschlichen Körper. In der That
fallen die goldenen Jahre der Industrie in
unserem Jahrhundert zusammen mit den ge-
segneten Weinjahren, die sich von 57 bis 65
in raschem Gange folgten. In diese Zeit fällt
der gewaltige Umschwung, den das soziale
Leben durch eine veränderte Werthschätzung
zwischen Geld und Bedürfnissen erfahren hat.
Auch der Charakter unseres Volkslebens und
der Stand der Moralität ist beeinflusst von
der Thatsache, daß wir ein weinbautreibendes
Völkchen sind; mehr als Eine Stammes eigen-
thümlichkeit dürfte in ihr eine Wurzel haben.
Diese Bemerkungen sollen dazu dienen, die
Aufmerksamkeit des größeren Publikums, be-
ziehungsweise unserer staats- und gewirth-
schaftlichen Autoritäten auf die nachfolgenden
Zellen zu richten, welche, aus Erfahrung ge-
schöpft, den Druck der ganz eigenthümlichen
Verhältnisse, unter denen unser Weinbau zur
Zeit noch leidet, darlegen wollen, und Vor-
schläge enthalten, die einzig und allein von
dem Gedanken durchdrungen sind, unserem
Weinbau die Stellung anzuweisen, die er durch
seine Wichtigkeit verdient, und auf welche ihn
zu bringen des Weingärtners Pflicht und
Glück ist. Es kann als ein charakteristisches
Zeichen unserer Zeit angesehen werden, daß
sie jede von Alters her überkommene Einrich-
tung vor ihren Richterstuhl ruft und sie zu et-
ner rechtlichen und rationalen Begründung
ihres Bestehens auffordert. Unser Weinbau
ist von diesem Streben kaum berührt. In
allgemeiner Weise zieht er sich noch fort.
Bemerk man auch an einzelnen Orten, na-

mentlich wo der vermöglichere und intelligenter Theil der Bevölkerung sich desselben annimmt, und in einzelnen Zweigen, namentlich in der Pflege des Rebzuges, Fortschritte, im Großen und Ganzen und in den wichtigsten Theilen der Weinbereitung, an der Kelter und im Keller ist die Neuzeit mit ihren wissenschaftlichen Errungenschaften noch spurlos an dem Strande der Weingärtner vorübergegangen. Es giebt aber nur Einen Weg, auf dem dieselben sich zu den richtigen Anschauungen erheben, den des Beispiels. Allen theoretischen Belehrungen, namentlich auch in landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen, wendet der Weingärtner absehlend den Rücken; er geht sogar mit Spötteln angreifend gegen den zu Werke, der die Wirksamkeit der Natur durch rationale Bewirtschaftung unterstützt, u. ahmt erst ihr nach, wenn der Erfolg für denselben spricht. Das hat Eins. mehr als einmal erfahren, und daß unsere neue Weinbauweise auf denselben Grundfah gebaut ist, ist ihm das sicherste Unterscheid für ihre geübliche Entwicklung und erfolgreiche Wirksamkeit. Von einem Verehrer, dem nur die Mittel der Belehrung und Aufmunterung zu Gebot stehen, hofft daher Eins. Nichts. Soll es Ernst werden mit der Reform unseres Weinbaues, soll er befähigt werden, die Konkurrenz mit dem Auslande auszuhalten, und sollen die württ. Weine wieder in den Ruf kommen, welchen sie Jahrhunderte lang gehabt und erst durch den 30jährigen Krieg und die darauf folgenden trostlosen Zeiten verloren haben, so muß praktisch vorgegangen werden. Als das einzige, aber auch als ein durchschlagendes Mittel sieht der Eins. die Gründung einer Weinbauingenossenschaft an, welche nach kaufmännischen Grundsätzen organisiert, in zwei Sektionen zerfällt, von denen die erste die Erzeugung edler Weine in den günstigsten Lagen des Landes, die andere den Verschluß, beziehungsweise die Ausfuhr dieser, sowie auch guter, von Weingärtnern selbst erzeugter Weine als Ziel verfolgt. Die zerstreuten Kräfte der einzelnen, nach rationalen Grundsätzen verfahrenen Weinzüchter müssen gesammelt werden, und der württ. Weinbau muß ein Organ erhalten, das die Erzeugnisse mit den Bedürfnissen der Konsumenten vermittelt. Nur große Kräfte sind in unserer Zeit im Stande, eine Wirkung hervorzubringen; ein einzelner Weinbergbesitzer kann nicht zugleich Kaufmann für seine Waare werden. Unsere Weinhandlungen aber, deren Wirksamkeit durch jene Genossenschaft nicht beeinträchtigt wird, verfolgen ein ganz anderes Ziel. Sie sind mit den Produzenten in keiner Weise verwandt oder an ihn gebunden; für sie ist es gleichgültig, ob der Wein in Ungarn oder Frankreich gewachsen ist; sie erhalten aber durch jene Genossenschaft, welche die schwäbischen Weine nach jenem Vorschlage zusammenfließen macht, einen Sammelplatz, der das Triebrad ihres Geschäftes, so oft sie es nötig haben, speist. Ist es ja doch bei unsern gegenwärtigen Verhältnissen fast unmöglich, von einem Wein, der den Beifall des Konsumenten findet, auch nur mehr als einige Eimer zu erhalten. Nicht bloß in jedem andern Dorfe, auch in jedem andern Hause hat der Wein eine andere Qualität. Zu obigem Vorschlag, dessen Kern darin liegt, dem schwäbischen Weinbau ein Kapital zuzuführen, führen, folg. kritische Betrach-

tungen über die dormaligen Verhältnisse. Kein Gewächs hat so viele Feinde als der Weinstock. Eine einzige kalte Nacht schädigt den Ertrag eines, vielleicht zweier Jahrgänge; Regen, der dem Bauern die Scheune füllt, leert dem Weingärtner die Bütte. Hitze bringt den Brenner und Bräter und ein schneller, starker Umschlag der Witterung, dem andere Pflanzen einen beneidenswerthen Gleichmuth entgegenstellen, veranlaßt hier Saffstodungen, die Gelbsucht, Stochthum, frühes Hinfierben einer ganzen Anlage zur Folge haben. Umgekehrt freilich, ist der Jahrgang gut, und wir dürfen in einer Periode von 10 Jahren auf 1 vorzügliches, 3 gute, 3 mittlere und 3 geringe Jahrgänge hinsichtlich der Qualität, und hinsichtlich der Quantität auf 4 den Durchschnitt nicht erreichende Jahreserträge rechnen; ich sage, ist der Jahrgang gut, so fährt auch der Weingärtner auf seinen wohlgefüllten Fässern mit frummgefezier Rappe dem größten Bauern durch die Scheuer. Bedenkt man, daß zu diesen Gefahren des Klimas, die den Ertrag der Weinberge unsicher machen und großen Schwankungen des Werthes aussetzen, noch das Weitere kommt, daß jede neue Anlage 4-6 Jahre auf Ertrag warten läßt, so liegt zu Tage, daß ein rationaler Weinbau nur von einem vermöglichen Manne betrieben werden kann, der den Verlust des einen Jahres in die Schanze schlagen kann gegen den Gewinn, den ein anderes bringt. Der Kleinbauer muß sich helfen mit dem Kredit und mit den Maßregeln, welche dem Zweck des Weinbaues, das Gelfste, das möglich ist, zu erzeugen, zuwiderlaufen. Er muß harte und starktriebige Sorten pflanzen, auch wenn die Qualität ihres Ertrages über das Gewöhnliche sich nicht erhebt. Er muß möglichst viel und möglichst sicheren, wenn auch geringhaltigen Ertrag zu produziren suchen. Nur diejenigen Länder haben daher einen Ruf in Wein, in denen die Weinberge in der Hand großer Besitzer sind. In Bordeaux und weiter hinab in Medoc, sind Weingärten von 200 Morgen und darüber keine Seltenheit; und auch bei uns werden die Weine, die sich eines Rufes erfreuen, von großen Besitzern (obenan die hofkammerlichen Weinberge) erzielt. Ein anderer Uebelstand liegt in unserem Rebbau. Hier gerade zeigen sich die Folgen des 30jährigen Krieges und der darauf folgenden Raub- und Plünderungszüge des 17. u. 18. Jahrh., die unsere westlichen Nachbarn in unser Land machten, die Verarmung unseres Volkes, die sie im Gefolge hatten, ruinirte unsern Weinbau. Noch erzählen unsere Kroniken, daß nicht bloß mit schwäbischen Weinen die Feste der Wiener Hofburg gefeiert wurden, sondern mehr als einmal die württ. Herzoge von andern Fürsten, sogar von den Pfalzgrafen, um Zusendung von Reben angegangen wurden. Heute noch haben wir Traminerberge, der Name ist an den Ort geheftet erhalten worden, aber meilenweit im Umkreis giebt es keinen Traminerstock mehr. Die Putzheere und der Trollinger vertrieben den Traminer und Burgunder, denn sie geben „Brübe“. $\frac{1}{2}$ unserer Trollingeranlagen gehören herausgehauen. Nur an den heißesten und besten Lagen gedeiht derselbe wirklich; ihn aber 1000 bis 1200' über dem Meere an Geländen, die nicht über 15' Abdachung haben, zu treffen, ist keine Seltenheit. (Fortf. folgt.)

Verschiedenes.

Stuttgart, 9. Juli, Abends. Folgendes sind die Wähl-Resultate, soweit sie bis jetzt bekannt geworden: Alen, Wohl. Vadnang, Nägele. Bestigheim, Mayer (Beobachter). Biberach, Probst. Böblingen, Eben. Canstatt, Kempfenau. Ellwangen Stadt, Bayrhammer. Ellwangen Amt, Zimmerle. Gerabronn, Egelhaaf. Gmünd, Karle. Hall, Desterlen. Heidenheim, Ammermüller. Herzberg, Kenschler. Kirchheim, Mayer. Künzelsau, Becker. Ludwigsburg Stadt, Körner. Maulbronn, Bareiß. Nurgentheim, Mittnacht. Neuenbürg, Cavallo. Rürtingen, Eberhardt. Oberndorf, Guthelm. Riedlingen, Knittel. Schorndorf, Hofader 1947 Stimmen, Kern 1040 St., Duvernoy 554 St. Stuttgart Amt, Wiedemann. Ulm Stadt, Pfeiffer. Ulm Amt, Horn. Waiblingen, Hopf. Waiblingen, Seb. Welzheim, Fritz. (St.-Anz.)

Zu Auch in Frankreich brach Feuer aus und griff schnell um sich. Aus einem brennenden Hause hörte man schreien: Rettet uns, Rettet uns! Herzzerreisend war der Schrei einer Mutter: Rettet mein Kind! Der Erzbischof von Auch, der bis dahin mit den Löschenden gearbeitet, trat vor und rief: „Fünf- undzwanzig Louisdor dem, der die Frau und das Kind aus den Flammen rettet“ rief der Bischof von Neuem. Die Menge stand ergriffen in höchster peinlichster Spannung. Keiner wagte sich an das Werk. Da nimmt der Erzbischof ein kleines Tuch, taucht es in einen Eimer Wasser, umwickelt sich damit so gut es geht und besteigt die Brandleiter. Die Volksmenge fiel auf die Knie, betend und das Auge unverwandt auf den Erzbischof gerichtet. Er erreicht das in Flammen stehende Fenster, und von Flamme und Qualm umgeben stand am Fenster eine ergreifende Gruppe: der Erzbischof, die Mutter, das Kind. Er nahm das Kind, half der Frau und die Rettung gelang. Unten angekommen riß er das halbverbrannte Tuch von seiner Schulter, kniete nieder und dankte Gott für die Rettung. Dann trat er zu der armen Frau, „Frau,“ — sagte er — „ich hatte 25 Louisdor dem versprochen, der Sie retten würde. Ich habe die Summe verdient und Ihnen will ich sie schenken.“

Räthsel.

„Herr Wirth, wie lange wünschen Sie Daß ich bei Ihnen bleibe?“
So sprach der Herr von Blumenhain zum lustigen Wirth zur Scheibe.
Der Scheibenwirth geht stink hinaus zum Beete in dem Garten
Und pflückt eine Blume ab,
Läßt nicht lang auf sich warten;
Die reicht er statt der Antwort hin
Dem ihm so werthen Gaste.
Wer sagt mir, wie die Blume hieß,
Die hier als Antwort paßt.

Auslösung des Logogryphs in No. 47:
Berichte, Beichte.

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint: Dienstage und Samstage. Abonnementspreis: vierteljährlich 27 fr., halbjährlich 54 fr., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 31 fr., halbjährlich 1 fl. 1 fr. Inserate: Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum 2 fr.

No 56.

Samstag den 14. Juli

1868.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

II. im Register für Gesellschaftsfirmer und für Firmen juristischer Personen:

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma; Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	4. Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.	5. Proturisten; Liquidatoren; Bemerkungen.
R. Oberamts-Gericht Schorndorf.	11. Juli 1868.	Bareiß & Heef in Schorndorf.	Diese offene Gesellschaft hat sich, nach dem Anfang v. Mts. der Theilhaber Johann Friedrich Bareiß in's Ausland begangen und ausgetreten ist, aufgelöst.	Die Liquidation wird von dem bisherigen Theilhaber Wilhelm Heef von hier und dem Bevollmächtigten des Bareiß, Louis Schmid von Welzheim besorgt. J. B. G. Alt. Steeb.

Forstamt Schorndorf.
Revier Hohengehren.

Eichenschäl- und Scheidholz-Verkauf.



Martinshalde, Anfang:

1) Montag den 20. I. M. in den Waldtheilen Bonstelhau,
14 1/2 Klstr. eigenes Schälholz, 10 Klstr. eigenes Klobholz, 8 1/2 Klstr. übriges Laubholz, 1100 Reifschwellen,

unaufgebundenes Reifsch auf Hausen geschägt zu 275 Wellen, 4 5/8 Klafter unaufbereitetes Stockholz im Boden.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf dem Goldboden.

2) Dienstag den 21. I. M. in den Waldtheilen Hünernerst bei Schlichten, Schweigerin bei Winterbach:

23 1/2 Klstr. eigenes Schälholz, 7 1/4 Klafter eigenes Klobholz, 1 1/2 Klafter übriges Laubholz, 75 Reifschwellen, unaufgebundenes Reifsch auf Hausen geschägt zu 475 Wellen, 1 1/2 Klstr. unaufbereitetes Stockholz im Boden.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im

Waldtheil Hünernerst bei Schlichten.
Schorndorf den 11. Juli 1868.

R. Forstamt.
Plieninger.

Die Königlichen Pfarrämter

werden ersucht um Einfindung der Alterszulage-Notizen von allen Lehrern, welche vor 31. Decbr. 1826 geboren sind.

Ebenso bitte ich um die noch rückständigen Verzeichnisse der veränderlichen Einkommensstücke.

Weiter, 13. Juli 1868.
Bez.-Schul-Inspektorat.
Hr. Zeller.